

Spaltpilz

Die Katalonienkrise in Spanien brachte jetzt nicht nur die spanische Regierung zum Zittern, sondern die gesamte EU-Administration und die europäischen Landesregierungen. Der Grund ist einfach, Europa ist dank der EU inhomogener als je zuvor. Der europäische Kontinent ist wirtschaftlich, politisch, religiös und separatistisch durch die Weltkriege und die EU in Unordnung gebracht worden. Sollte irgendwo der Damm brechen, werden die anderen Dämme mit einfallen. Um einmal einen Überblick über die geschaffene Unordnung zu schaffen, liste ich hier einmal auf, welche Spannungen sich europaweit aufdürmen.

A. EU-Politisch

Mit der Unterzeichnung des Maastricht-Vertrags zur Gründung der Europäischen Union (EU) im Februar 1992 gründete sich zum 1. November 1993 die EU. Sie ersetzte die bisherige EG und sollte einen supranationalen Bundesstaat bilden. War die EG noch eine Gemeinschaft souveräner Staaten, ist die EU nun über den Staaten angesiedelt und bestimmt deren Gesetze, Normen und Verordnungen. Die Nationalstaaten haben also ihre Souveränität an die EU abgegeben und dadurch ihren nationalen Charakter verloren. Daher empfinden alle Nationen, die in der EU vernetzt sind Brüssel als Diktat und der Rückhalt der EU schwindet zusehends in allen europäischen Nationen. In allen Staaten in denen über die EU-Verfassung ab dem Jahre 2005 abgestimmt wurde kam es zu einer Ablehnung durch die Bevölkerung, weshalb schließlich der Völker Wille beiseite geschoben wurde und am 1.12.2009 der Lissabon Vertrag in Kraft trat.

Diese rigorose Politik trägt Ihre Früchte. In allen Staaten der EU haben sich EU-kritische Parteien gegründet und erschweren das politische Agieren der Altparteien in gewohnter Manier, da diese EU-kritischen Parteien bisher in keinem Staat an die Macht gekommen sind.

Bisher gab es nur ein Referendum über den Verbleib in der EU und zwar in Großbritannien. Hier entschied sich das Volk dafür aus der EU auszutreten. Angeheizt von diesem Erfolg wollen nun EU-kritische Parteien in Frankreich und Italien die Bevölkerung über einen Verbleib in der EU befragen. Sollten diese Referenden stattfinden, ist ein Ausscheiden dieser Staaten sehr wahrscheinlich.

Gegenwärtig verweigern immer mehr Osteuropäische Staaten der EU, gerade durch die „Flüchtlingsproblematik“ den Gefolgsam und schützen ihre nationalen Grenzen. Bulgarien, Rumänien, Ungarn und Polen stellen sich zum Schutze ihrer Grenzen ganz demonstrativ gegen die Vorgaben der EU, was zu großen politischen Spannungen in Brüssel führt.

Somit ist es nur eine Frage der Zeit, wann durch ein Referendum ein Westeuropäisches Land die EU verläßt, oder durch die Flüchtlingsproblematik ein Osteuropäisches Land. Beides kann eine Kettenreaktion in Gang setzen.

B. Finanztechnisch

Mit der Gründung der Währungsunion 1990 und dem Euro 2001 wuchs zusammen, was nicht zusammen gehört. Unterschiedlichste Wirtschaftsräume sollen mit der gleichen Währung zusammenarbeiten und Erfolg haben. Das Resultat hierbei sind horrenden Staatsverschuldungen in einigen Staaten der EU. Damit das nicht passieren kann, gab es ganz strenge Stabilitätskriterien. Mit diesen wurde für den Euro geworben! Da selbst der Musterstaat BRD die Stabilitätskriterien nicht erfüllen kann, stehen diese folglich nur auf dem Papier und jeder Staat handelt so, wie er es für richtig hält. Deswegen hat der Euro seit seiner Einführung gravierend an Kaufkraft verloren.

Diese Staatsverschuldung ist deshalb so wichtig, da mit dieser auch eine Arbeitslosigkeit, vor allem eine Jugendarbeitslosigkeit einhergeht. Gerade in Spanien, Griechenland, Italien und Portugal hat die Jugend keine Zukunft und sucht ihr Glück im Auswandern, im Regelfall Deutschland, was einen demographischen Wandel erzwingt.

Schulden ohne Grenzen

Jeweils in Prozent des BIP, 2010*

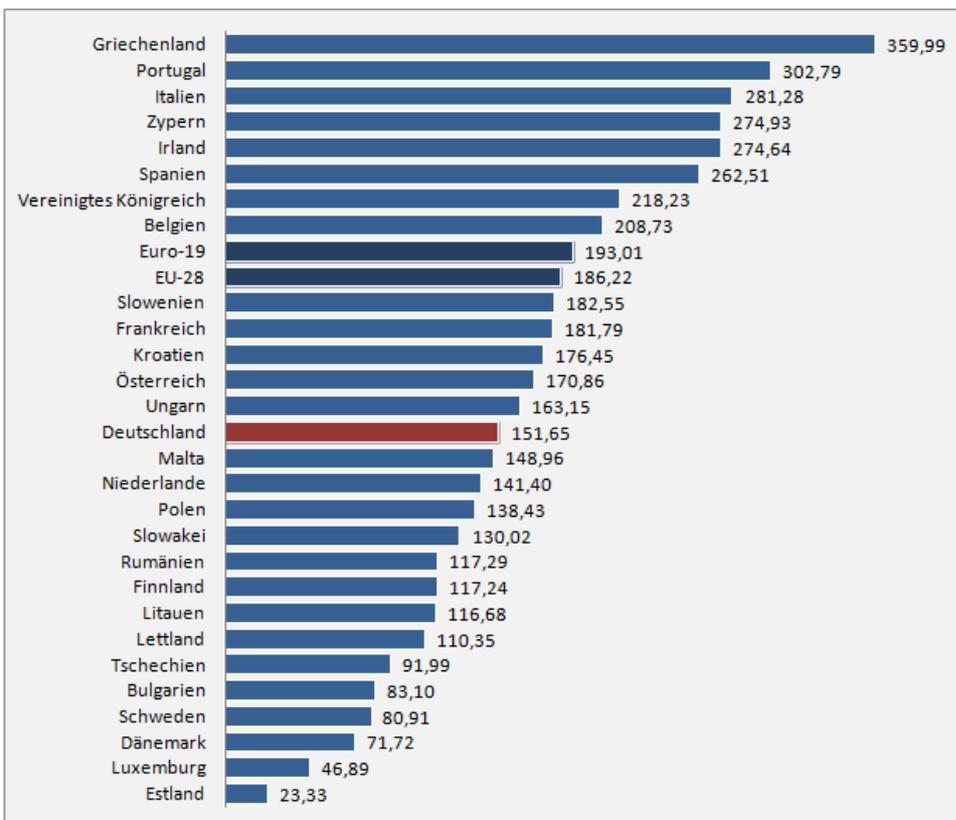
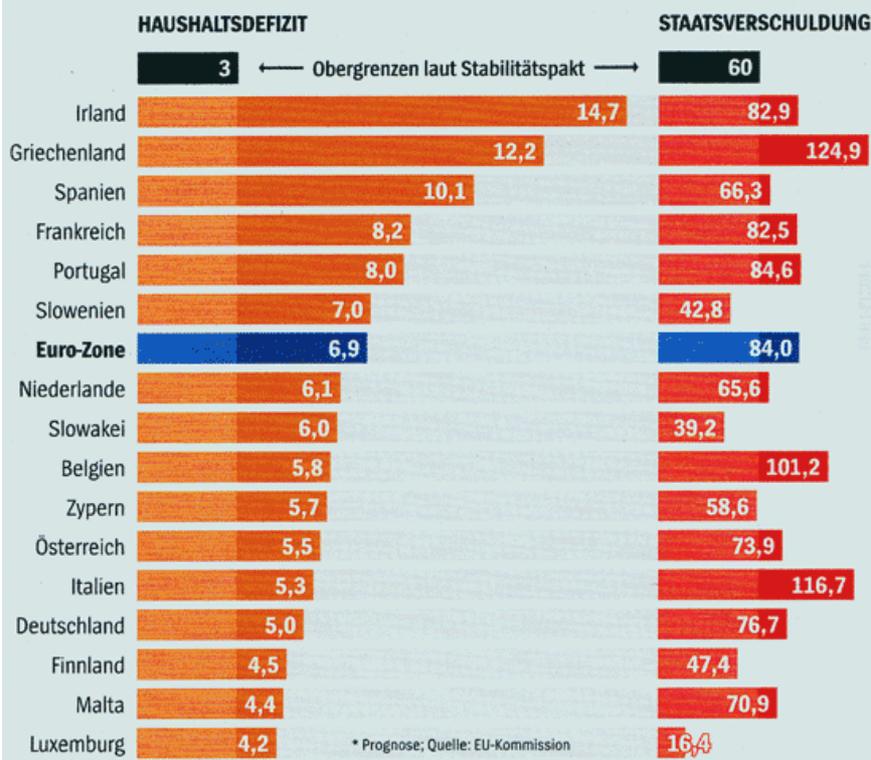
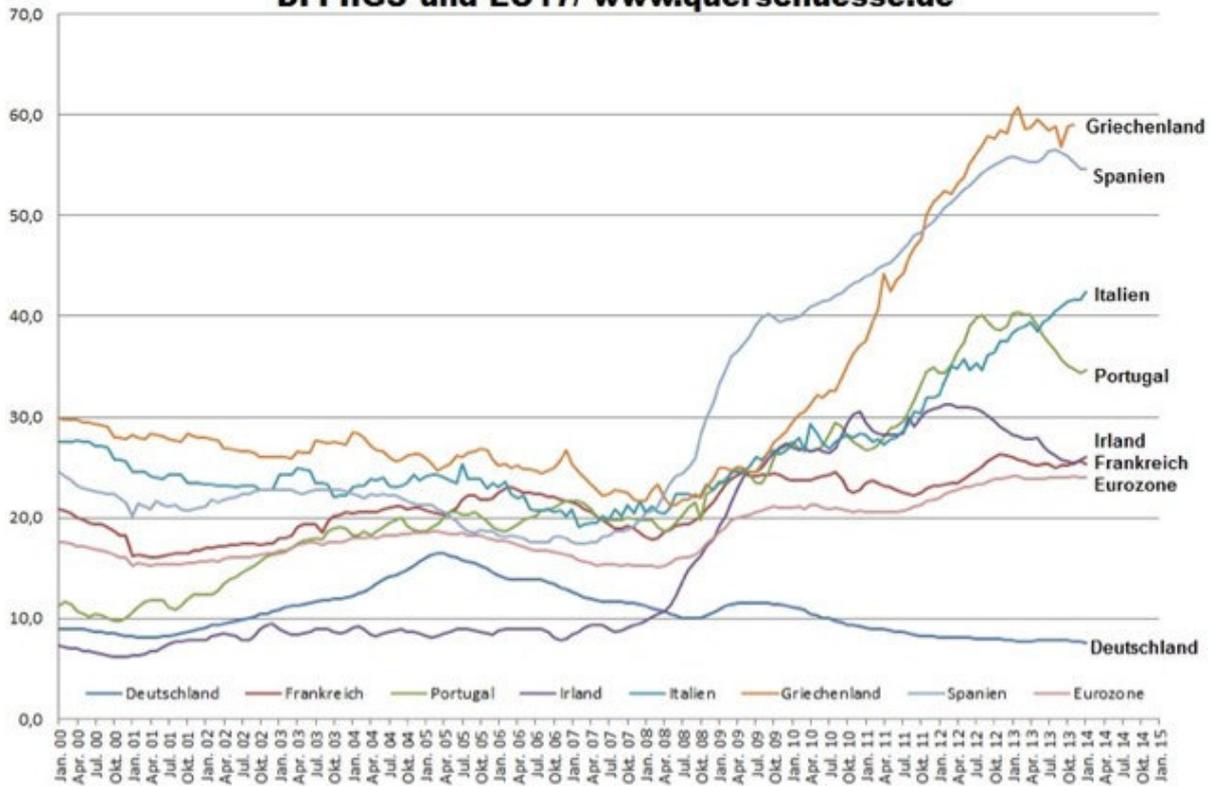


Abbildung 3: Staatsverschuldung der EU-Länder zum 31.12.2016 nach Maastricht-Vertrag im Vergleich (in Prozent der Staatseinnahmen)

Quelle: Eigene Darstellung (Daten entnommen aus: Eurostat, Defizit/Überschuss, Schuldenstand des Staates und damit zusammenhängende Daten (gov_10dd_edpt1); Eurostat, Staatseinnahmen, Staatsausgaben und Hauptaggregate (gov_10a_main))

**Vergleich: saisonbereinigte Quoten der Jugendarbeitslosigkeit
DFPIIGS und EU17/ www.querschuesse.de**



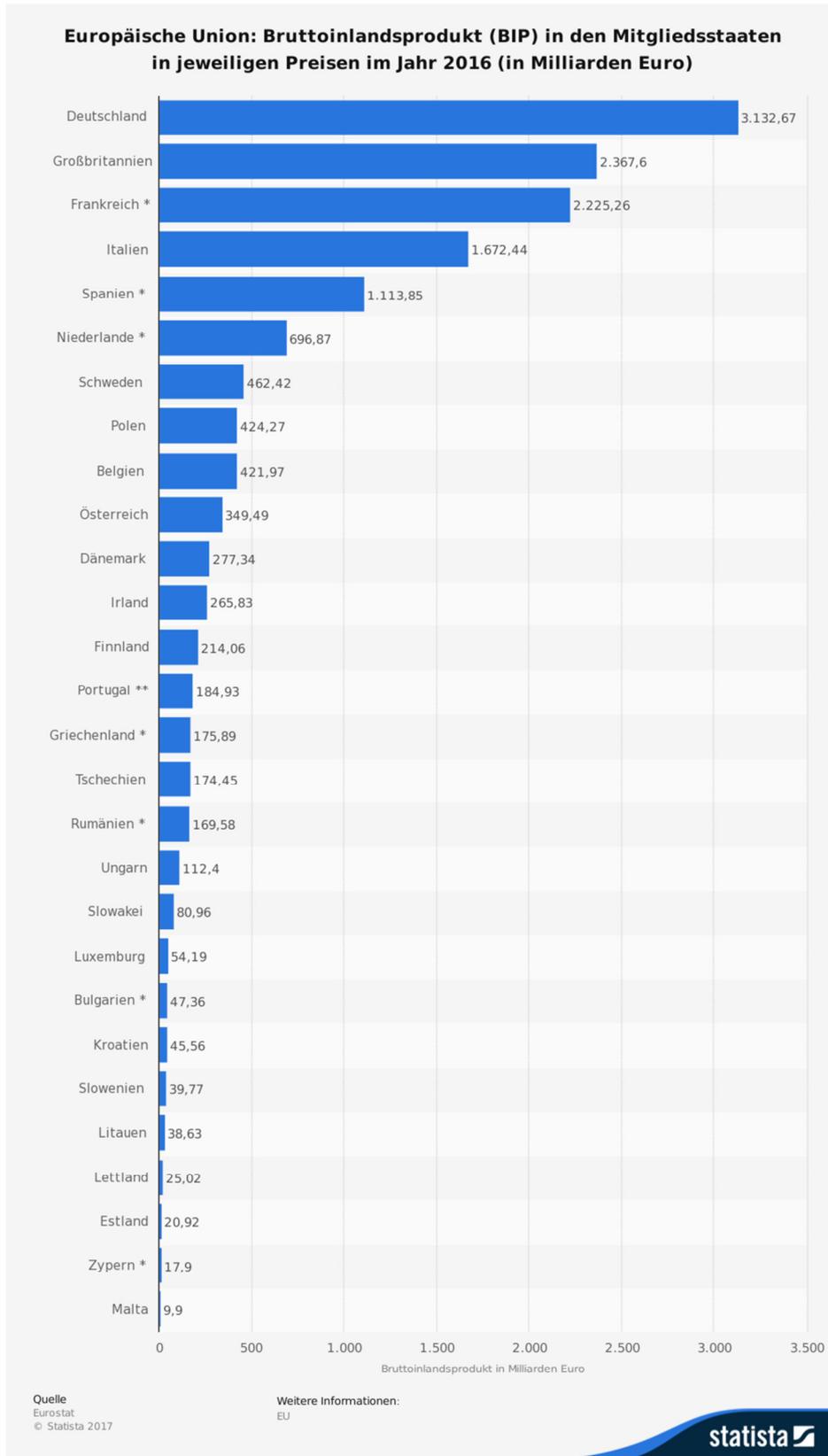
(Leider findet man keine aktuelleren Werte im Internet, was aber nur zeigt, daß die Politik die verheerenden Zahlen vertuschen möchte und die Werte noch schlechter geworden sind)

Es ist daher nur eine Frage der Zeit, bis ein EU-Staat trotz Bail-Out Pleite geht, oder der demographische Wandel einen Staat unregierbar macht.



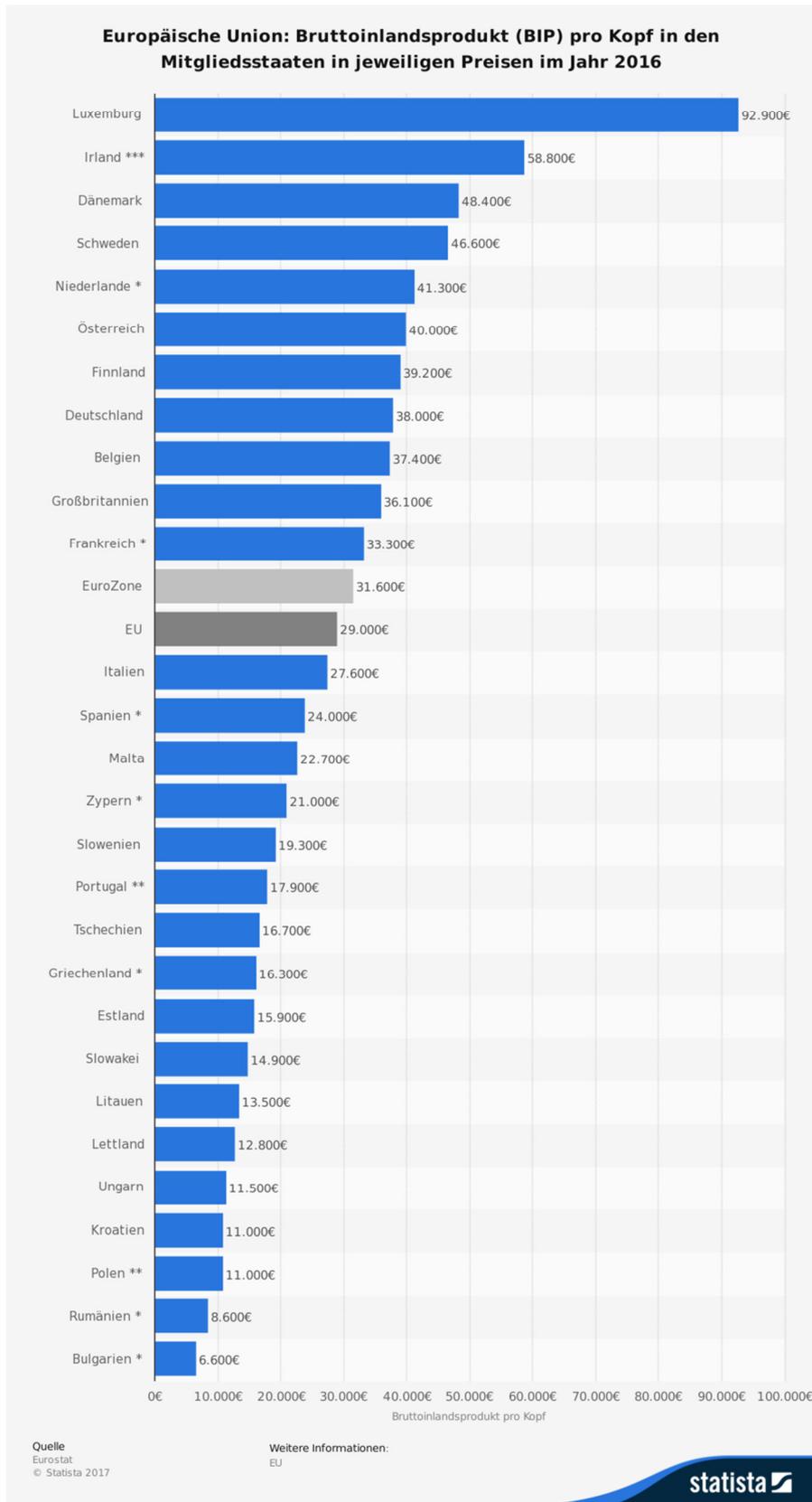
C. Wirtschaftlich

Da die Kunstwahrung Euro nicht mit den wirtschaftlichen Gegebenheiten der einzelnen Staaten harmonisiert, sind manche Staaten zu stark und manche wiederum zu schwach.



Diese Graphik veranschaulicht, daß Deutschland als die starkste Wirtschaftsnation zusammen mit Großbritannien, Frankreich und ggf. noch Italien die EU wirtschaftlich dominiert und so seine eigenen wirtschaftspolitischen Interessen durchsetzt.

Jedoch darf man hierbei nicht Äpfel mit Birnen vergleichen, da das BIP auch von der Bevölkerungszahl abhängig ist. So hat Deutschland mehr berufstätige Einwohner als z.B. Malta, weshalb ebenfalls ein Blick auf das BIP pro Einwohner geboten ist.



Diese Statistik zeigt zuerst einmal, daß die wirtschaftliche Leistung pro Kopf in Deutschland nur knapp über dem gesamteuropäischen Mittel liegt und daß ein Luxemburger fast 2,5x wirtschaftlicher arbeitet als ein Deutscher und sogar 14x wirtschaftlicher als ein Bulgare! Vor allem die Graphik mit dem BIP

pro Kopf zeigt sehr anschaulich, wie inhomogen die EU zu sehen ist. Von High-Tech bis Entwicklungsland scheint Alles in der EU vertreten zu sein.

Dabei spiegeln diese Zahlen die Spaltung in den Gesellschaften nicht wieder. Vor allem in Deutschland wurde mit den Hartz- Gesetzen und der Agenda 2010 die Saat für Armut und Reichtum gesät. Immer mehr Menschen geraten in abhängiger Beschäftigung, sprich vom Leiharbeiter bis zum Werksvertragsarbeiter sind keine Grenzen für die Ausbeutung gesetzt.

Im Gegenzug werden die Vergünstigungen für Beamte oder für die Stammebelegschaft in Konzernen weiter ausgebaut und unfähige Geschäftsführer erhalten Millionen als Abfindung.

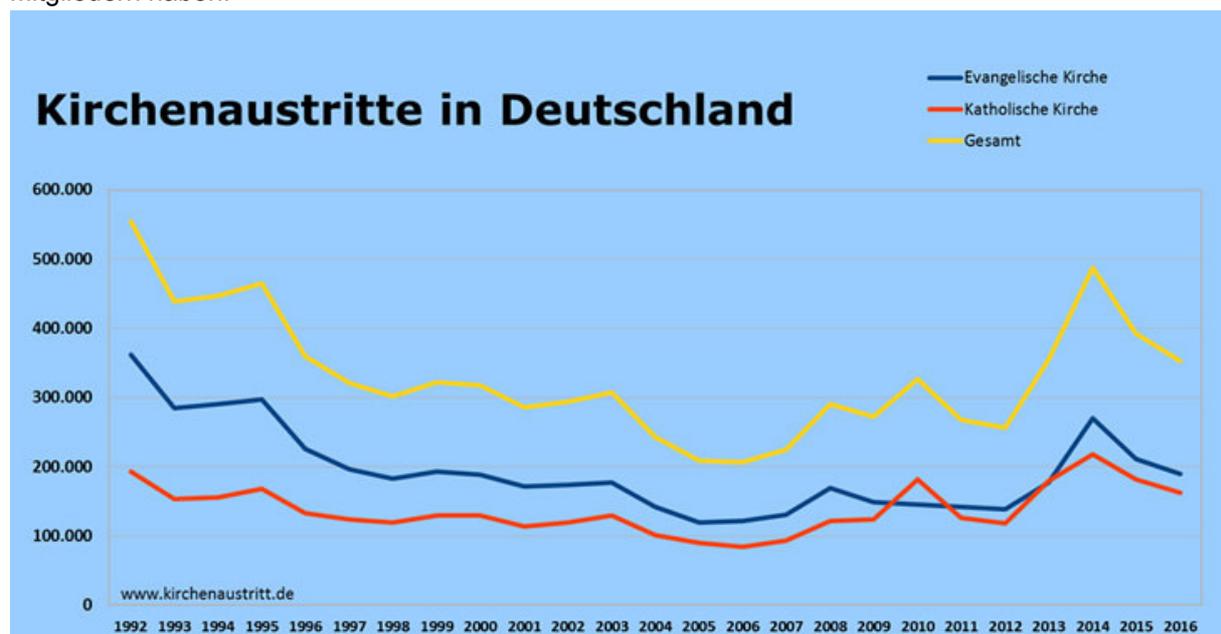
D. Nationalpolitisch

Supranationale Bestimmung, inhomogene Gefüge verursachen in den einzelnen Staaten Protektionismus von „Unten“. Daher keimt in allen Staaten der EU der Patriotismus neu auf und man möchte sich von der EU absondern. Egal ob AfD, Front National, Wahre Finnen, FPÖ oder SNS, in allen Staaten der EU haben sich die Machthaber mehr oder weniger mit EU-kritischen Parteien herumschlagen. Dies bringt die nationalen Regierungen in Zugzwang. Auf der einen Seite möchten sie die EU-Vorgaben und Verträge einhalten, auf der anderen Seite müssen sie sich gegen diese neuen politischen Kräfte behaupten. Da dieser Spagat nicht funktioniert, schwindet in allen europäischen Ländern die Macht der regierenden Parteien und die nationalen Regierungen werden immer schwächer und tun sich somit immer schwerer die Vorgaben der EU national umzusetzen. Somit schwindet auch hier der Einfluß der EU auf die nationalen Parlamente. Ganz stark ist das z.B. in den Niederlanden zu finden, in denen die EU-kritische Partei PVV mit 20% die zweitstärkste Partei im Parlament ist.

In allen Ländern hat sich die Identitäre Bewegung, die ANTIFA, PEGIDA und weitere nationale Splittergruppen manifestiert. Gerade diese Splittergruppen, wie die sog. „Reichsbürger“ in Deutschland machen den nationalen Verwaltungen große Probleme – nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen EU!

E. Religiös

Europa war ursprünglich katholisch geprägt, mit Martin Luther kam der Protestantismus hinzu, der sich aber nur durch einen verheerenden 30-jährigen Krieg in Europa manifestieren konnte. Seitdem lebten beide Konfessionen mehr oder minder friedlich neben einander her. Andere Religionen, wie das Judentum oder der Islam waren in Europa eine Randerscheinung, wie auch die Freikirchen. Aber gerade diese Freikirchen haben regen Zuwachs, während die etablierten „Staatskirchen“ massiven Verlust an Mitgliedern haben.



Daher verschieben sich die Kräfte im christlichen Lager von den beiden großen Kirchen zu den kleineren Freikirchen, wobei aber der Einfluß der christlichen Kirchen in Summe schwindet.

Durch die seit über 50 Jahren liberale Zuwanderungspolitik hat sich der Anteil an muslimischen Einwohnern in Europa massiv erhöht. Laut Wikipedia liegt der Anteil muslimischer Einwohner in Europa wie folgt:

- <1 % (Weißrussland, Tschechien, Estland, Finnland, Ungarn, Island, Lettland, Litauen, Malta, Moldawien, Monaco, Polen, Portugal, Rumänien, Slowakei, Ukraine)
- 1 %–2 % (Andorra, Kroatien, Irland)
- 2 %–4 % (Italien, Luxemburg, Norwegen, Serbien, Slowenien, Spanien)
- 4 %–5 % (Dänemark, Griechenland, Liechtenstein, Vereinigtes Königreich)
- 5 %–10 % (Österreich, Belgien, Bulgarien, Frankreich, Deutschland, Niederlande, Schweden, Schweiz)
- 10 %–20 % (Montenegro, Russland)
- 20 %–30 % (Zypern)
- 30 %–40 % (Mazedonien)
- 50 %–55 % (Bosnien und Herzegovina)
- 59 % (Albanien)
- 90 %–95 % (Kosovo)

Hieraus ergeben sich Konflikte, die man jetzt schon an den No-Go-Areas Europaweit beobachten kann, denn eine friedliche Co-Existenz beider Religionen hat es zu keiner Zeit gegeben. Hierbei ist darauf Wert zu legen, daß auch das Christentum den Islam öfters überfallen hat.

F. Separatistisch

Bekam man in den 80er Jahren nur den Baskenkonflikt in Spanien und Frankreich und den Nordirlandkonflikt in Irland mit, so erkennt man jetzt eine Vielzahl von Separationsbewegungen in Europa. Aber neben den Separationsbestrebungen in einigen Regionen Europas, gibt es auch Bestrebungen, die Diktate der beiden Weltkriege zu revidieren, sodaß es auch zu zwischenstaatlichen Spannungen kommen kann, wenn eine entsprechende Gruppierung Macht erhält. Ich versuche einmal diese Konfliktherde aufzulisten, ohne hierbei den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben:

Spanien:

- Abspaltung von Katalonien
- Abspaltung von Andalusien
- Rückkehr von Gibraltar zu Spanien (Mögliche Spannung mit Großbritannien auf Regierungsebene und dem Gefühl des Verrats durch die spanische Regierung)
- Abspaltung des Baskenlandes

Frankreich:

- Abspaltung des Baskenlandes
- Abspaltung der Normandie
- Abspaltung der Insel Korsika

Irland:

- Integration von Nord-Irland in die Republik Irland und damit Ausbruch des Glaubenskonfliktes

Großbritannien:

- Spannung mit der Republik Irland wegen Nordirland
- Abspaltung von Schottland
- Abspaltung von Wales
- Rückkehr von Gibraltar an Spanien

Belgien:

- Zerfall des Landes in die Regionen Flamen und Walisen
- Eigenständigkeit oder Wiederintegration von Eupen-Malmedy an Deutschland

Dänemark:

- Abtretung von Nord-Schleswig wieder an Deutschland

Deutschland:

- Abspaltung des ehemaligen Territoriums „DDR“
- Abspaltung von Bayern
- Abspaltung der Länder Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Sachsen, Thüringen
- Rückgängigmachung der Gebietsabtretungen vom 1. bzw. 2. Weltkrieg

Polen:

- Abspaltung von Schlesien, als souveräner Staat oder Wiedereingliederung an Deutschland
- Wiedereingliederung der polnischen Ostgebiete (heute Weißrußland)

Italien:

- Wiederangliederung von Südtirol an Österreich oder als eigenständiger Staat
- Norditalien möchte den Staat Padagonien gründen

Ungarn:

- Wiedereingliederung der ehemaligen ungarischen Gebiete, die man 1919 abtreten mußte (Slowakei und Rumänien sind davon betroffen)

Selbst wenn jetzt nicht alle Separations- und Restaurationsbewegungen dargelegt wurden, so erkennt man, daß Europa zumindest in einem konstant ist: IM KONFLIKT! Es wäre illusorisch zu glauben, daß Europa so bleibt, wie es heute ist, wenn die EU zerfällt. Herr Eichelburg hat 2011 einen erstklassigen Bericht über Patriotismus geschrieben: https://hartgeld.com/media/pdf/2011/Art_2011-190_PolitschesPendel.pdf . In diesem legt er fundiert dar, daß sich die Menschen wieder auf Ihren Stamm zurück besinnen. Das betrifft die Nationalität, die Kultur, die Religion, eben Alles, was einem zur eigenen Identität wichtig ist und jetzt durch die EU „multikultisiert“ wurde. Es bleibt abzuwarten, ob in den wirtschaftlich harten Zeiten wieder alte Spannungen aufbrechen (z.B. Deutschland-Frankreich) oder ob es nur zu einer Separationsflut in Europa kommt.

Egal, wie und wann es kommt. Es ist von oben geplant und gesteuert und die Verluste stehen auch schon fest: https://www.youtube.com/watch?v=W8lfp_O9oRA . Als Resultat bleibt festzuhalten. Wir stehen vor neuen Staaten, vor neuen Regierungsformen, vor neuen Gesellschaften und neuen Wirtschaftsstrukturen. Die Frage ist nur: Wann fällt der erste Dominostein?

Stefan Doliwa www.markus-heizkessel.de